

## Tagung über „Bibel, Theologie und Kultur“ in Valencia (26.–28. September 2024)

Diese Tagung war zugleich das 17. Symposium für chinesische katholische Nachwuchswissenschaftler in Europa (第十七届中国天主教旅欧天主教华人青年学者研讨会 / XVII Symposium for Chinese Catholic Young Scholars in Europe). Seit 2007 finden beinahe jedes Jahr Konferenzen für in Europa studierende chinesische Priester, Schwestern und Seminaristen sowie studierende katholische Laien (vor allem Doktorandinnen und Doktoranden), die sich wissenschaftlich mit philosophischen, theologischen und historischen Fragen tiefer beschäftigen, statt. Diese Workshops gehen auf die Initiative von P. Roman Malek SVD (1951–2019) zurück und wurden von ihm anfänglich im Institut Monumenta Serica (Sankt Augustin) betreut und abgehalten. Seit 2016 hat das Centro Studi Li Madou (Li Madou Study Centre / 利玛竇研究中心) in Macerata, Italien, die Organisation dieser Workshops übernommen. Im Jahr 2023 fand diese Tagung in Poissy (bei Paris) statt zum Thema „Die christlich-mystische Tradition und das mystische Gedankengut in der chinesischen Kultur“ (siehe *China heute* 2023, Nr. 4, S. 208-212).

Bei dieser Initiative geht es vor allem darum, den wissenschaftlichen Austausch zwischen den jungen Priestern, Schwestern und Seminaristen sowie studierenden Katholiken aus China zu ermöglichen und die Zusammenarbeit

im wissenschaftlichen Bereich unter ihnen hier in Europa zu fördern. Eine weitere Zielsetzung ist, eine Gruppe von Akademikern für die katholische Kirche in China heranzubilden, um das intellektuelle Apostolat nach ihrer Rückkehr in China zu gestalten.

In diesem Jahr wurde das Symposium vom 26. bis 28. September 2024 in Spanien im Convento de Santo Domingo de Guzman in Torrent bei Valencia abgehalten. Dort wurden wir im Exerzitien-Zentrum untergebracht. Diesmal gab es 32 Teilnehmende, so dass das Format des Symposiums mehr oder weniger einem Forum entsprach, bei dem jede und jeder ihre oder seine Forschung zur Sprache bringen konnte. Unter dem breiten Gesamthema: „Bibel, Theologie und Kultur“ wurden in den drei Tagen insgesamt 28 Beiträge vorgetragen. Darunter gab es dreizehn 40-minütige Referate, die vormittags gehalten wurden, und fünfzehn, die nachmittags vorgetragen wurden und nur von 20-minütiger Dauer waren. Alle Berichte wurden auf Chinesisch verfasst und vorgetragen. Hier werden wir uns auf die erste Gruppe der Beiträge konzentrieren.

Als erster sprach **P. Zbigniew Wesolowski SVD** (Wei Siqi 魏思齊, Institut Monumenta Serica, Sankt Augustin) zum Thema „Mitglieder des Instituts Monumenta Serica im Dienst des intellektuellen Apostolates: 90 Jahre Beiträge der Gesellschaft des Göttlichen Wortes zur China-Forschung“ (圣言会传教士的学术使徒工作: 华裔学志研究所走向 90 周年 [2025]; Symposiums-Heft, S. 5-31). Das Jahr 2025

## Frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr 2025!

Wir danken Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, sowie allen Unterstützern und Freunden des China-Zentrums für Ihr Interesse am Leben der Kirchen und der Religionen Chinas im Jahr 2024!

Bei der Herausgabe von *China heute* sind wir ebenso wie bei der Erfüllung aller anderen Aufgaben des China-Zentrums weiter auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir bitten Sie deshalb, unsere Arbeit, soweit es Ihnen möglich ist, auch dieses Jahr wieder durch eine Spende zu fördern. Sie können sich dazu gerne der beiliegenden Zahlkarte bedienen. Wir senden Ihnen eine Spendenquittung zu. Durch die Spendenquittung bestätigen wir, dass die Spende nur für unsere satzungsgemäßen Zwecke verwendet wird. Zweck des Vereins China-Zentrum e.V. ist die Förderung von Begegnung und Austausch zwischen den Kulturen und Religionen im Westen und China.

Das China-Zentrum e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Finanzamtes Sankt Augustin vom 13. Juni 2024 (StNr. 222/5732/0104) wegen der Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Der Spendenbetrag ist beim Lohnsteuerjahresausgleich oder bei der Einkommenssteuerveranlagung abzugsfähig.

新 聖  
年 誕  
幸 快  
福 樂

steht nicht nur im Zeichen der Gründung der Gesellschaft des Göttlichen Wortes (SVD, Steyler Missionare) vor 150 Jahren, sondern ist auch durch das 90-jährige Bestehen der sinologischen Zeitschrift *Monumenta Serica* und des Instituts Monumenta Serica gekennzeichnet. Die Steyler Missionare waren von Anfang an am intellektuellen Apostolat interessiert. Das intellektuelle Apostolat umschloss damals alle Formen missionarisch-theologischer, biblischer und pastoraler sowie populärwissenschaftlicher Publikationstätigkeit. Im Hinblick auf China wurde im November 2024 das folgende Buch veröffentlicht: *Bibliotheca Sinica Christiana: Annotated Catalog of the Divine Word Missionaries' (S.V.D.) Publications in Shandong (1882–1950)*, zusammengestellt von Roman Malek S.V.D. Dieses Buch stellt einen vollständigen Katalog der Publikationen dar, die von den Missionaren des Göttlichen Wortes in der Provinz Shandong, China, während der gesamten Zeit ihrer dortigen Missionsarbeit hergestellt und gedruckt wurden (siehe dazu den „Werkstattbericht“ in den Bibliographischen Notizen). Was die Geschichte des Instituts Monumenta Serica angeht, so lässt sie sich leicht in vier Perioden einteilen: 1) Peking-er Zeit (1935–1948); 2) Zeit in Japan: Tokio und Nagoya (1949–1962); 3) Zeit in Los Angeles (USA, Ende 1962–1971) und 4) Zeit in Sankt Augustin (Deutschland; von 1972 bis heute). Bis heute haben 21 Missionare der Gesellschaft des Göttlichen Wortes direkt oder indirekt an der Arbeit und Mission des Instituts Monumenta Serica teilgenommen. P. Wesolowski SVD stellte in chronologischer Reihenfolge, d.h. nach den Geburtsdaten der jeweiligen Mitglieder und unter der Berücksichtigung der geschichtlichen Aufenthaltsorte des IMS, 15 Personen vor, angefangen mit dem Gründer – Franz Xaver Biallas SVD (chin. Bao Runsheng 鮑潤生, 1878–1936).

Der zweite Beitrag kam von Priester **Dr. Sun Xuyi** 孫旭義 (Centro Studi Li Madou in Macerata) mit dem Thema „Einige Überlegungen zur Beziehung zwischen Bibel, Theologie und Kultur, ausgehend von der tiefen Freundschaft und dem gegenseitigen Einfluss von Matteo Ricci und Xu Guangqi“ (對聖經與神學跟文化之間的關係的幾點反思: 從利瑪竇與徐光啟的深厚友誼和彼此影響出發; S. 33-44). Unter den Literaten, mit denen Matteo Ricci Umgang pflegte, finden wir jene prominenten Gelehrten, die als „die Säulen der katholischen Kirche in China“ bezeichnet wurden: Xu Guangqi (1562–1633), getauft im Jahr 1603, Li Zhizao (1557–1630), getauft im Jahr 1610, und Yang Tingyun (1557–1627), getauft im Jahr 1611. Sie boten Matteo Ricci Schutz und Freundschaft. Xu ist bekannt für seine Zusammenarbeit mit Ricci bei der Übersetzung der ersten sechs Bücher der Elemente von Euklid. Xu wurde in die Hanlin-Akademie aufgenommen, in der Gelehrte für die höchsten Ämter im Reich ausgebildet wurden, blieb aber in Peking und unterstützte die Jesuiten in hohem Maße. Priester Sun stellte Paul Xu Guangqi dar als einen Mann aus dem ländlichen Shanghai, der zum Großsekretär des Kaisers der Ming-Dynastie aufstieg und als Wegbereiter der

modernen Wissenschaft in China gilt. Seine Freundschaft und Zusammenarbeit mit europäischen Jesuitenmissionaren, insbesondere mit Matteo Ricci, ist das erste Beispiel für einen echten kulturellen Dialog zwischen China und dem Westen. Das Fazit seines Beitrages war: Obwohl Ricci und Xu weit entfernten und sehr unterschiedlichen Kulturen angehörten, konnten sie sich in Freundschaft begegnen und sich in gegenseitiger Wertschätzung nähern, da die beiden die Freundschaft als heiligen Wert betrachteten.

Der dritte Vortrag mit dem Titel: „Erforschung der theologischen und kulturellen Ausrichtung von Johannes 1,1-14 in Xu Ruohans [auch Johan Su genannt] ‚Evangelienharmonie‘“ (探究若望1:1-14在徐若翰《四史攸編耶穌基督福音之會編》中的神學及文化取向; S. 45-55) wurde von **Liu Li** 劉麗 (Doktorandin an der Universität Leuven) gehalten. Das erste chinesische Neue Testament, das von dem Missionar der Pariser Gesellschaft für Auslandsmissionen (M.E.P.) Jean Basset (1662–1707) in Zusammenarbeit mit dem konfuzianischen Konvertiten Johan Su in der frühen Qing-Zeit übersetzt worden war, war zwar keine vollständige Übersetzung des Neuen Testaments, aber das Werk wies einzigartige Merkmale auf, die über die Grenzen seiner Zeit hinausgingen. Außerdem stellte Johan Su selbst eine Evangelienharmonie zusammen, d.h. er versuchte, die kanonischen Evangelien des christlichen Neuen Testaments in einem einzigen Bericht zusammenzufassen. Damit hinterließ er ein unbetitelt, aber bedeutendes Werk für spätere Generationen, insbesondere für die protestantischen Bibelübersetzungen, die von Robert Morrison und seinen Kollegen im frühen 19. Jahrhunderts erarbeitet wurden. Die Kernfrage war: Warum hat Johan Su in seiner Evangelienharmonie den Vers 1,14 aus dem Johannes-Prolog „Und das Wort ist Fleisch geworden“ nicht übersetzt? Die Argumentation ging dahin, dass er dies aus Gründen des Verständnishorizontes seiner chinesischen Landsleute gemacht hat: In der chinesischen Volksreligion konnte ein sterblicher Mensch ohne Weiteres eine Gottheit werden durch die schiere Zahl der Menschen, die glaubten, dass seine außergewöhnlichen Leistungen zur Apotheose führten und diese Person zu einem Gott machten. Der christlich-theologische Inhalt von Joh 1,14 war nach Johan Su für die damaligen Chinesen allzu schwierig zu begreifen.

Den vierten und letzten 40-minütigen Beitrag des ersten Tages (26. September) präsentierte Priester **Dr. Wang Zhenjiang** 王振江 (Centro Studi Li Madou in Macerata) mit dem Titel „Die rabbinische Tradition von Mt 1,1-17“ (瑪一1-17之於拉比傳統; S. 57-66). Vielleicht werden nur wenige von uns begeistert sein, eine Genealogie wie in Mt 1,1-17 zu lesen und zu meditieren. Wang erläuterte: Dieser Eröffnungsabschnitt offenbart, dass alle alttestamentlichen Prophezeiungen auf die Erfüllung des Amtes und des Dienstes von Jesus Christus ausgerichtet sind. Bei dieser Darstellung werden auch Elemente der rabbinischen Tradition verwendet. Die rabbinische Tradition sollte münd-

lich weitergegeben werden, nicht schriftlich. Die frühesten Rabbiner, deren Meinungen in der Mischna aufgezeichnet sind, werden *tanna'im*, d.h. „Wiederholer“ der mündlichen Tradition, genannt. Die Regel der Wiederholung anstelle der Schriftlichkeit blieb in Kraft, bis Rabbi Juda „der Fürst“ ca. 200 n. Chr. die Mischna kodifizierte, die erste schriftliche Quelle des rabbinischen Judentums. Aufgrund der Bedeutung des Tora-Lernens in der jüdischen Tradition werden Genealogien von Rabbinern sorgfältig aufgezeichnet und sind leicht zugänglich. Da das Judentum nicht nur eine Religionsgemeinschaft, sondern auch eine ethnische Gruppe ist, die sich auf eine gemeinsame Abstammung bezieht, besteht ein großes Interesse an der Rückverfolgung der jüdischen Abstammung. Bis heute gibt es Juden, die ihre Abstammung bis zum alten Stamm der Priester (*kohanim*) und Leviten (*leviim*) der jüdischen Bibel zurückverfolgen können und die immer noch besondere Anerkennung in Bereichen wie dem jüdischen Synagogendienst erhalten.

Der fünfte Beitrag – der als erster 40-minütiger am 27. September gehalten wurde – stammte von Priester **Dr. Josef Jing Baolu** 靖保祿 (Centro Studi Li Madou in Macerata) über „Heiliges Wort – Heilige – Bibel: *ganying* [korrelative Resonanz / Impulsgeben-Reaktion-Zusammenhang] im chinesischen Denken und die Inspiration der Bibel“ (聖言 – 聖人 – 聖經: 中國思想中的感應論作為基督徒啓示輪的一種詮釋 [中國文化中的感應與《聖經》的默感思想]; S. 97-108). Was heißt es, dass die Bibel inspiriert ist? Was sollten wir aufgrund der göttlichen Inspiration von ihr erwarten? Die Antworten auf diese Fragen in der frühen Kirche bezogen sich nicht nur auf die Art des Wahrheitsanspruchs der Schrift, sondern auch auf die Art und Weise, in der die Schrift auszulegen war. Dr. Jing führte aus: Offenbarung ist die Selbstoffenbarung Gottes. Sie bedeutet, dass Gott sich den Menschen offenbart. Gott hat sich in der Schöpfung in begrenzter Weise offenbart. Die Bibel ist eine „besondere“ Form der Offenbarung im Sinne, dass sie über das hinausgeht, was man durch die Natur über Gott wissen kann. Sie ist göttlichen Ursprungs, denn in der Bibel macht Gott Dinge bekannt, die sonst nie bekannt werden könnten. Die Bibel ist einzigartig, weil sie Gottes Offenbarung ist, die in menschlicher Sprache aufgezeichnet wurde. Nach 2 Tim 3,16-17 sind die Worte der Heiligen Schrift „von Gott eingegeben“ oder inspiriert. Dies bedeutet, dass Gott die Quelle oder der Ursprung dessen ist, was in der Schrift aufgezeichnet ist. Gott bediente sich durch den Heiligen Geist menschlicher Autoren, um das zu schreiben, was er in der Bibel offenbart hat. Um diese Wahrheit für die Chinesen noch verständlicher zu machen, verwendete Dr. Jing Baolu den alten chinesischen Begriff *ganying* 感應. Dieser bezeichnete ursprünglich ein kosmologisches Prinzip von Impulsgebung und Reaktion unter Dingen, Menschen und Gottheiten sowie zwischen ihnen. Somit könnte man die biblische Inspiration als eine dreistufige, korrelative Resonanz zwischen dem heiligen Wort Gottes (im Johannes-Evangelium: Logos), den heiligen Menschen, die sich auf

die Wechselwirkungen zwischen Himmel (Gottheiten) und Menschheit verstehen, und dem Ergebnis dieser Verständigung – der Heiligen Schrift – deuten.

Der sechste Beitrag war von Schwester **Dr. Zhao Weiya** 趙維雅 (Dozentin an der Universität Neapel „L'Orientale“ und an der Gregoriana in Rom) über „Laozis ‚lebensgebenden Weg‘ und den theologischen Dialog über den Prolog des Johannes-Evangeliums“ (老子「生生之道」與《若望福音》開篇的神學對話; S. 109-122). Die Referentin brachte besonders das Kapitel 42 aus dem *Daodejing* zur Sprache: „Der Weg [Dao] hat eins geboren. Aus dem Einen wurden zwei geboren. Zwei gebar drei. Die Drei gebar alle Dinge“ (道生一，一生二，二生三，三生萬物; deutsche Übersetzung ZW). Sie zeigte sich überzeugt, dass sich sowohl das *Daodejing* als auch der Prolog des Johannes-Evangeliums – obwohl aus verschiedenen Kulturen stammend – bemühen, den Ursprung und Sinn des Kosmos zum Ausdruck zu bringen. Im Johannes-Prolog (Joh 1,1-18) wird Logos verwendet, um Jesus selbst zu bezeichnen. Auch im 1. Johannesbrief wird Jesus als Logos des Lebens eingeführt, der das Leben offenbart und vermittelt (1 Joh 1,1-2). Vor diesem Hintergrund führte die Referentin den Dialog zwischen dem lebensspendenden Dao aus dem *Daodejing* und dem Logos des Lebens (*lógos tēs zōēs*) aus dem Johannes-Prolog auf.

Der siebte Vortrag wurde vom Steyler Pater **Dr. Paul Li Haiyan** 李海艷 (Dresden) präsentiert zum Thema „Auf den Spuren der Etymologie des ‚Evangeliums‘ (εὐαγγέλιον): Interpretation im Kontext der griechisch-römischen Kultur“ (追溯 „福音“ (εὐαγγέλιον) 詞源: 希臘羅馬文化背景下的釋義; S. 123-130). Das „Evangelium“ oder die „gute Nachricht“ ist ein theologisches Konzept in mehreren Religionen. Im historischen römischen Kaiserkult und heute im Christentum ist das Evangelium eine Botschaft über die Erlösung durch eine göttliche Figur, einen Erlöser, der der Menschheit Frieden oder andere Vorteile gebracht hat. In der altgriechischen Religion bezeichnete das Wort eine Art Opfer oder rituelle Widmung, mit der den Göttern beim Empfang einer guten Nachricht gedankt werden sollte. Das Wort „Evangelium“ findet sich 76-mal im Neuen Testament, vorwiegend in den paulinischen und den sog. deuteropaulinischen Briefen. In den Evangelien kommt es nur 12-mal vor: 8-mal bei Markus, 4-mal bei Matthäus, nie bei Lukas und Johannes. Der Begriff „Evangelium“ scheint also vor allem von Paulus und Markus verwendet worden zu sein. Markus setzt diesen Begriff außerdem wie eine Überschrift über seine Jesusgeschichte, die er im Kontrast zur hellenistisch-römischen Kaiserpropaganda konzipiert. Im Zusammenhang mit dem Kaiserkult bezieht sich der Ausdruck *evangelion* entweder auf die Geburt eines neuen Herrschers oder auf die Ankündigung eines kaiserlichen Besuchs, durch den Macht und Autorität übertragen werden. Paul Li stellte seine Erörterungen vor dem historischen Hintergrund der flavischen Dynastie dar, die von 69 bis 96 n. Chr. dauerte.



Der achte – der letzte am zweiten Tag des Symposiums gehaltene – Vortrag wurde vom Doktoranden **Zhang Zinan** 張子男 (Leuven) zum Thema „Vom Wissen zur Spiritualität: Augustinus’ Interpretation der Bibel in der Perspektive der Zeit“ (從知性到靈性: 時間視角下的奧思定釋經學; S. 131-137) präsentiert. Während seiner gesamten Laufbahn widmete Augustinus dem Wesen und der Auslegung der biblischen Texte große Aufmerksamkeit, wobei der Wendepunkt seines Lebens, die Bekehrung zum Christentum, eine zeitliche Perspektive (vor/nach) auftut. Er vertrat die Ansicht, dass offensichtliche Irrtümer und Widersprüche in den kanonischen Büchern nicht problematisch seien. Augustinus argumentierte, dass die menschliche Kommunikation dem vollkommenen Wort Gottes von Natur aus unterlegen sei. Indem er sich den menschlichen Lesern durch die Heilige Schrift offenbarte, hat sich Gott zu menschlichen Kommunikationsformen „herabgelassen“. Gottes Offenbarung, die durch das Medium der Schrift vermittelt wurde, war eine unschätzbare Manifestation der göttlichen Barmherzigkeit und erforderte ein diszipliniertes Studium, um verstanden zu werden. Das Bibelstudium war für Augustinus jedoch nicht nur eine intellektuelle Übung, sondern auch ein Akt des Glaubens und der Spiritualität, der übernatürliche Hilfe erforderte. Indem er sie gleichermaßen zu diszipliniertem Studium und Vertrauen auf die göttliche Führung verpflichtete, versuchte Augustinus, frommen Lesern dabei zu helfen, historische und prophetische Textthemen zu erkennen und Elemente der Texte anzusprechen, die der orthodoxen Theologie des sechsten Jahrhunderts widersprüchlich oder irrelevant erschienen. Für Augustinus konnten „herausfordernde“ Elemente der Schrift auf triviale Ursachen zurückgeführt oder als nicht problematisch, sondern als integral für die Harmonie und den letztendlichen Zweck der Schrift dargestellt werden. So unterstreicht Augustinus die Bedeutung und Notwendigkeit einer geistlichen Vorbereitung für die richtige Auslegung der Bibel.

Am dritten Tag des Symposiums (28. September) wurden am Vormittag noch fünf Verträge, die 40 Minuten dauerten, präsentiert. Der neunte Vortrag wurde von Priester **Dr. Chen Yonghao** 陳勇浩 (Paris) zum Thema „Tochter Zion“ (熙雍女兒; S. 171-179) gehalten. Er versuchte, den biblischen Ausdruck „Tochter Zion“ biblisch-theologisch zu interpretieren. Dieser Ausdruck bezieht sich im Allgemeinen auf Jerusalem oder das jüdische Volk, wie z.B. in „Juble laut, Tochter Zion ... siehe, dein König kommt zu dir“ (Sach 9,9). In der Bibel wird die Tochter Zion im Alten und Neuen Testament erwähnt – 160-mal im AT und sieben Mal im NT. Interessant ist, dass Zion in den verschiedenen Büchern der Bibel (u.a. in den Psalmen, 2 Samuel, 2 Könige, Jeremia und der Offenbarung) unterschiedliche Bedeutungen und Rollen hat. Das Wort „Tochter“ impliziert, dass Gott ein liebender Vater ist. Er liebt sein Volk, auch wenn es ihn ablehnt. Mit der Metapher „Tochter Zion“ zeigt Gott, was er für die rebellischen Israeliten empfindet:

Frustration, Zorn, aber immer mit Blick auf die Zukunft, wenn die Beziehung wiederhergestellt sein, er zu seinem Volk zurückkehren und es in die Arme schließen würde. Das Zweite Vatikanische Konzil hat die Gestalt Marias als Tochter Zion hervorgehoben und damit an die jüdische Tradition angeknüpft.

Der zehnte 40-minütige Beitrag kam von Schwester **Li Yan** 李妍 (Doktorandin an der Universität Bonn) zum Thema „Zur Geschichte des Kreuzsymbols: Von der Strafe für Verbrecher bis zum Wandel unter der Konstantinischen Wende“ (十字架標記之史學嬗遞: 從犯罪刑罰到君斯坦丁制衡下的教會轉型; S. 181-194). Schwester Li Yan zeichnete den umfassenden historischen Wandel des Kreuzsymbols nach. Sie führte aus: Das Kreuz ist seit Jahrhunderten ein Symbol, das in verschiedenen Kulturen in Architektur, Religion und Kunst verwendet wird. Das uralte Symbol wird insbesondere mit dem Christentum und der Kreuzigung Jesu in Verbindung gebracht. In der frühen christlichen Gemeinschaft wurde das Kreuz Christi als „Holz des Lebens“ und als „siegreiches Kreuz“ bezeichnet. Schließlich wurde das Christentum unter der Herrschaft von Kaiser Konstantin legalisiert. Konstantin ordnete die Ausgrabung von Stätten an, an denen Christus gelebt hatte, und erklärte die Orte zum „Heiligen Land“. Während der Ausgrabungen kam das Gerücht auf, Konstantins Mutter Helena habe Teile des Kreuzes gefunden, die tatsächlich von Christus stammten, da eine kranke Frau geheilt wurde, als sie sie mit einem solchen Teil berührte. Das Auffinden des Kreuzes wird in der Kirche mit einem Fest (14. September) gefeiert. Im 4. und 5. Jh. des Römischen Reiches wurden viele Kirchen in der Gestalt des Kreuzes gebaut. Ab dem 6. Jh. malten immer mehr Künstler die Kreuzigungs-szene.

Der elfte Vortrag wurde von Priester **Dr. Li Anji** 李安吉 (aus Spanien) zum Thema „Zur Erforschung der Inkulturation des religiösen liturgischen Tanzes“ (宗教性禮儀舞蹈的本地化探討; S. 195-205) präsentiert. Inkulturation wurde von der Kirche jahrhundertlang praktiziert, bevor sie ausdrücklich artikuliert und in abstrakteren Begriffen definiert wurde. Die Predigten und Schreiben des heiligen Paulus waren wohl bereits ein Modell von Inkulturation. Einfach ausgedrückt ist Inkulturation eine vorsichtige Anpassungsfähigkeit, die Missionare einsetzen, wenn sie den katholischen Glauben im Kontext bestimmter Kulturen und menschlicher Gesellschaften präsentieren. Der Ausgangspunkt für Li Anji war die Feststellung einer einfachen Tatsache: Bis jetzt gibt es in der katholischen Kirche in China keinen liturgischen Tanz, obwohl der Tanz in China eine äußerst vielfältige Kunstform ist, die aus vielen traditionellen und modernen Tanzgenres besteht. Die Tänze reichen von Volkstänzen bis hin zu Opern- und Ballettauführungen und können bei öffentlichen Feiern, Ritualen und Zeremonien eingesetzt werden. 1975 veröffentlichte die damalige Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung im Vatikan das Dokument „Tanz in

der Liturgie“, das als maßgeblicher Bezugspunkt für jede Diskussion über dieses Thema zu betrachten ist [„La danza nella liturgia“, in: Sacra Congregatio pro Culto Divino (Hrsg.), *Notitiae*, Nr. 106-107 (Juni/Juli 1975), S. 202-205]. In dem Dokument wird darauf hingewiesen, dass es Kulturen (z.B. in Afrika und Papua-Neuguinea, aber nicht im Westen oder in China) gibt, in denen der Tanz einen religiösen Charakter hat und in der Liturgie zugelassen werden kann. Vor dem historischen Hintergrund der Bibel und der alten chinesischen Kultur zeichnete Li Anji die Problematik von Tanz und Kirche in China nach mit der Hoffnung, dass es in Zukunft liturgische Tänze in der katholischen Kirche Chinas geben werde.

Den zwölften Beitrag hielt Schwester **Dang Yani** 黨雅妮 (Leuven) mit dem Titel „Auf dem Weg zu einem inkulturierten Bild der Gottesmutter: chinesische kulturelle und künstlerische Elemente in den Werken von Chen Yuandu“ (陳緣督走向本地化的聖母形象及中華文化藝術元素在陳緣督作品中的展現; S. 207-219). In den 1930er und 1940er Jahren war eine Gruppe chinesischer Künstler an der Katholischen Fu-Jen-Universität in Peking (gegründet 1925) aktiv. Diese jungen Künstler versuchten, den christlichen Glauben auf chinesische Weise auszudrücken. Ihr Stil ist bekannt als „Ars Sacra Pekinensis“. Etwa 500 Werke sind erhalten und gesammelt worden (oder zumindest als Fotos vorhanden). Die meisten von ihnen stammen von drei Malern: Chen Yuandu 陳緣督, Wang Suda 王肅達 und Lu Hongnian 陸鴻年. Am Pfingstfest 1932 ließ sich Chen Yuandu taufen und nahm den Namen Lukas (auf Chinesisch Lujia 路加) an. Seitdem sind viele seiner Gemälde mit „Luke Chen“ signiert. Er schuf eine große Anzahl von Werken, möglicherweise mehr als 200, darunter auch viele Bilder der Gottesmutter. Schwester Dang analysierte einige Gottesmutter-Bilder von Chen Yuandu vor dem Hintergrund chinesisch-buddhistischer Maltraditionen.

Der dreizehnte und letzte 40-minütige Vortrag des gesamten Symposiums wurde von der Doktorandin **Zheng Yujie** 鄭玉階 aus Rom (ursprünglich aus Hongkong) zum Thema „Schönheit und Tugend aus der Sicht der thomistischen Forschung: Kontemplation der heiligen Schönheit, um die eigene Gottebenbildlichkeit zu verwirklichen“ (多瑪斯主義的研究觀點看美與德: 默觀神聖之美以實現自身的天主的肖像; S. 221-224) präsentiert. Zheng Yujie befasste sich mit grundlegenden Elementen des ästhetischen Denkens im Thomismus, wie zum Beispiel der Frage der Transzendentalität des Schönen. Das wesentliche Ziel ihrer Studie bestand jedoch darin, einige der grundlegenden ästhetischen Intuitionen für die zeitgenössische Ästhetik, die z.B. das heilige Schöne und die Gottebenbildlichkeit nicht mehr thematisiert, wiederzugewinnen. Die heutige Ästhetik bedient sich nicht mehr vieler intellektueller Kategorien, die in der mittelalterlichen Philosophie gebräuchlich waren. Zheng Yujie wollte damit auch zeigen, wie die moderne Konzeption des Schönen eine ontologische Verarmung gegenüber dem mittelalterlichen, thomistischen Denken bedeutet.

Was die fünfzehn 20-minütigen Beiträge angeht, so stammten sie zumeist aus dem Bereich der biblischen Theologie, der Inkulturationsproblematik sowie der christlichen Spiritualität. Neben den insgesamt 28 Vorträgen gab es zweimal eine Runde-Tisch-Diskussion, einmal zum Thema der Synodalität in der Kirche. Die zweite Runde-Tisch-Diskussion war eine Art Evaluierung des diesjährigen Symposiums mit Vorschlägen zur Thematik eines möglichen nächsten Treffens. Wie in den früheren Jahren war sowohl das Niveau der Beiträge wie auch das der Diskussionen insgesamt gut. Im Symposiums-Heft (234 S.) gibt es insgesamt 25 Beiträge, einer wurde während des Symposiums noch nachgereicht.

Zbigniew Wesolowski SVD



Die katholische „Südkirche“ von der Unbefleckten Empfängnis Mariens in Beijing bei Nacht. Am 25. November 2024 war neben der Mariengrotte bereits ein Christbaum aufgestellt. Foto: Martin Welling SVD.

## Chronik zu Religion und Kirche in China 29. Oktober bis 4. Dezember 2024

Die „Chronik zu Religion und Kirche in China“ erscheint seit Anfang 2010 regelmäßig in den Informationen von China heute. Da manche Nachrichten (der Redaktion) erst später bekannt werden, kann es zu Überschneidungen zwischen den Chroniken kommen, wobei jeweils in der vorangegangenen Nummer bereits erwähnte Ereignisse nicht noch einmal aufgeführt werden. Alle Chroniken finden sich auch online auf der Website des China-Zentrums ([www.china-zentrum.de](http://www.china-zentrum.de)). – Der Berichtszeitraum der letzten Chronik (2024, Nr. 3, S. 155-164) reichte bis einschließlich 27. Oktober 2024.

### Religionspolitik

1. November 2024:

#### Neue Bestimmungen für Lehrer und akademische Grade religiöser Ausbildungsstätten erlassen

Das Nationale Büro für religiöse Angelegenheiten (NBRA) erließ am 1. November „Maßnahmen für die Anerkennung der Qualifikation und die Feststellung der Funktionsbezeichnungen von Lehrern religiöser Ausbildungsstätten“ (宗教院校教师资格认定和职称评审办法) und „Maßnahmen für die Verleihung akademischer Grade religiöser Ausbildungsstätten“ (宗教院校学位授予办法) (Verordnungen des NBRA Nr. 20 und 21). Die beiden Dokumente ersetzen die seit Januar 2013 geltenden entsprechenden Maßnahmen zur probeweisen Durchführung (deutsche Übersetzungen auf [www.china-zentrum.de](http://www.china-zentrum.de) unter „Dokumente zu Religion und Politik“). Die neuen „Maßnahmen“ sind von der Anzahl der Paragraphen etwas kürzer als die alten. Ein inhaltlicher Vergleich der alten und neuen Fassungen steht noch aus. Religiöse Ausbildungsstätten dienen der Ausbildung religiöser Amtsträger:innen. Der chinesische Text der neuen Maßnahmen findet sich unter: [www.sara.gov.cn/static/content/ywtdt/qtyw/2024-11-01/1306305934724694016.html](http://www.sara.gov.cn/static/content/ywtdt/qtyw/2024-11-01/1306305934724694016.html). kwt

19. November 2024:

#### Gipfel-Forum „Am Meer über das Dao sprechen“ 2024 in Shanghai zum Thema „Sinisierung des Systems der Religionsverwaltung“

Die sehr groß angelegte Konferenz wurde unter Anleitung des Nationalen Büros für religiöse Angelegenheiten (NBRA) von der Shanghaier Einheitsfrontabteilung der Partei und der Shanghaier Religions-

behörde organisiert. Die meisten Teilnehmenden kamen aus Shanghai. Während des Hauptforums am Vormittag mit 250 Teilnehmern sprach u.a. Prof. Xu Yihua von der Fudan-Universität; junge Shanghaier religiöse Amtsträger aus den fünf Religionen tauschten sich über Maßnahmen zur Standardisierung der Religionsverwaltung an der Basis aus. Am Nachmittag fanden parallel Unterforen der fünf Religionen Shanghais statt. Das buddhistische Unterforum hatte 250 Teilnehmer, das protestantische 130, am katholischen nahmen fast 200 Priester und Schwestern teil. Für das daoistische und islamische Unterforum nennt der Bericht des NBRA keine Zahlen. Auf dem katholischen Unterforum enthüllten He Jian von der Shanghaier Religionsbehörde und der Shanghaier Bischof Shen Bin ein Schild für das neugegründete „Guangqi-Forschungszentrum für die Sinisierung des Katholizismus Shanghais“ (上海天主教中国化光启研究中心). Es soll die Verschmelzung von Katholizismus und traditioneller chinesischer Kultur erforschen, den interkulturellen Dialog fördern und eine akademische Plattform für die Sinisierung des chinesischen Katholizismus aufbauen, u.a. durch die Einrichtung eines Ressourcenzentrums und eines E-Book-Zentrums. „Am Meer über das Dao sprechen“ (海上论道) wurde 2020 von der Shanghaier Einheitsfrontabteilung und der Shanghaier Religionsbehörde als „Marke für die Religionsarbeit“ begründet (*Weiyuan zongjiao* 21.11., [https://mp.weixin.qq.com/s/1Plxn6L\\_aRRMIRxVpbUbbw](https://mp.weixin.qq.com/s/1Plxn6L_aRRMIRxVpbUbbw)). kwt

### Daoismus

29.–30. Oktober 2024:

#### Zweite Veranstaltungsreihe zur Kultur des Stadtgott-Glaubens in China und Südostasien

Die Veranstaltungsreihe fand in Suzhou statt. Hauptorganisator war die Chinesische daoistische Vereinigung (CDV). Neben Vertretern der CDV und der Religionsbehörden nahmen Leiter daoistischer Gemeinschaften aus Singapur, Malaysia, Indonesien, Thailand, Laos, Kambodscha sowie aus Taiwan, Hongkong und Macau an der Begegnung teil. Li Fuguang, Präsident der CDV, sagte bei der Eröffnung, die Stadtgott-Kultur sei ein wichtiger Ausdruck östlicher Weisheit, eine Brücke für den Kulturaustausch zwischen China

und den südostasiatischen Staaten und die geistige Heimat vieler Auslandschinesen. David Herman Jaya, Vorsitzender der Sanjiao Temples Association of Indonesia, gab der Hoffnung Ausdruck, dass durch diese Veranstaltungen daoistische Gläubige in Südostasien die Stadtgott-Kultur besser verstehen lernten. Bei der Abschlusszeremonie wurde ein „Aufruf zur Kultur des Stadtgott-Glaubens“ verabschiedet, der u.a. dafür plädiert, die Förderung des Guten und die Bestrafung des Bösen als Werte des Stadtgott-Glaubens mehr zur Geltung zu bringen. Der Stadtgott-Tempel von Suzhou und der daoistische Tow Boo Kong Temple (北海斗母宫) in Butterworth, Penang (Malaysia), unterzeichneten ein Tempelfreundschaftsabkommen ([www.taoist.org.cn](http://www.taoist.org.cn) 30.10.). – Die erste Konferenz über die Kultur des Stadtgott-Glaubens in China und Südostasien fand am 20./21. Juli 2021 als Online-Veranstaltung statt, siehe *China heute* 2021, Nr. 3, S. 147. kwt

1.–8. November 2024:

#### Verleihung der ersten Register (2024) an 368 inländische Priester und Priesterinnen des Zhengyi-Daoismus

„Mit Genehmigung des Nationalen Büros für religiöse Angelegenheiten“ fand in der Himmelsmeister-Residenz am Longhushan in der Provinz Jiangxi die achttägige Zeremonie der Ordination durch Verleihung der ersten Register (初授箒) statt. 368 Daoisten aus 20 Provinzen nahmen daran teil und legten am 2. November zunächst schriftliche Prüfungen ab. Der Bericht auf der Website der Chinesischen daoistischen Vereinigung, der Hauptorganisatorin des Ereignisses, erwähnt auch die Anwesenheit von Vertretern der lokalen Einheitsfrontabteilung der Partei und der Religionsbehörde von Jiangxi, die Glückwünsche und Ermahnungen vorbrachten ([www.taoist.org.cn](http://www.taoist.org.cn) 04.,08.11.). kwt

13.–17. November 2024:

#### Ordination von 396 ausländischen Priestern und Priesterinnen des Zhengyi-Daoismus

Auch diese Ordination durch Verleihung der Register fand in der Himmelsmeister-Residenz statt. Die 396 Daoisten kamen aus Singapur, Malaysia, Thailand, Vietnam, Philippinen, Kambodscha, USA, Kanada, England, Frankreich, Belarus, Dänemark, Australien sowie aus Taiwan, Hongkong und Macau. Am 28. Oktober hatte der



Vorstand der Chinesischen daoistischen Vereinigung „Bestimmungen zur Ordination ausländischer daoistischer Priester der Zhengyi-Tradition durch Verleihung der Register (Revisionsentwurf)“ (关于国外正一派道士授箓的规定 [修订稿]) verabschiedet (www.taoist.org.cn 29.10.; 15.,17.11.). kwt

## Buddhismus

8. November 2024:

### **International Campaign for Tibet (ICT) berichtet über Schließung einer weiteren Klosterschule**

Laut ICT handelt es sich um die Taktsang Lhamo Klosterschule im Kreis Dzöge (chin. Ru'ergai) im Autonomen Bezirk Ngaba der Tibeter und Qiang, Provinz Sichuan. Dort waren über 500 minderjährige Mönche eingeschrieben, die ICT zufolge „in den letzten Monaten“ von den Behörden zwangsweise von der tibetischen buddhistischen Klosterschule in staatliche Schulen versetzt wurden. Nach Informationen von *Radio Free Asia* würden sie in den staatlichen Schulen ausschließlich auf Chinesisch unterrichtet und dürften ihre Eltern nicht sehen. Zwei junge Mönche der Taktsang Lhamo Klosterschule, die sich diesem Transfer widersetzen, seien am 2. Oktober zur „politischen Umerziehung“ festgenommen und nach ihrer Freilassung am 6. Oktober zwangsweise in eine staatliche Internatsschule eingewiesen worden, so ICT. Laut ICT wird die staatliche Politik, minderjährige Mönche aus den tibetischen buddhistischen Klöstern zu entfernen und in staatliche Schulen zu schicken, in vielen Teilen Tibets schon länger strikt umgesetzt, die Taktsang Lhamo Klosterschule habe aber bis vor kurzem noch weitgehend normal arbeiten können (www.rfa.org 24.,31.10.; www.savetibet.org 08.11.). – Nach § 34 der „Maßnahmen für die Verwaltung religiöser Ausbildungsstätten“ von 2021 müssen Studierende solcher Stätten „im Allgemeinen das 18. Lebensjahr vollendet und mindestens die Unterstufe einer regulären Mittelschule abgeschlossen haben“. kwt

23. November 2024:

### **Konferenz „Chinesische buddhistische Architektur aus der Perspektive des humanistischen Buddhismus“ in Tianjin**

Hauptveranstalter der Konferenz war die Chinesische buddhistische Vereinigung (CBV). Bei der Konferenz – so ein Bericht auf der Website der CBV – bestand Einigkeit darüber, dass die buddhistische Architektur ein wichtiger Bestandteil der vorzüglichen traditionellen Architektur-

kultur Chinas und ein typisches Beispiel für die Sinisierung des Buddhismus sei. Über 20 Experten beteiligten sich an dem Austausch, hier einige Beispiele: Liu Jun, Leiter des Aufsichtsrats der Buddhistischen Vereinigung von Beijing, wertete den Lama-Tempel in Beijing als „Fallbeispiel der Sinisierung buddhistischer Architektur“, da er den Stil tibetischer buddhistischer Bauten geschickt mit Formen der chinesischen Palastarchitektur verschmelze. Dharma-Meister Shenkai, Professor an der Philosophischen Abteilung der Qinghua University, sprach über das Kloster als „sozialen Raum“ mit vielen Funktionen: „Raum des Heiligen“ (Ort der Verbreitung des Dharma, der Erfüllung spiritueller Bedürfnisse der Bevölkerung), „Raum des Lebens“ (Wohnort der Mönche, Ort der Wohltätigkeit) usw. Er schlug vor, Klöster als „Beziehungsorte“ zu erforschen. Qing Meng, Leiter der Bildungsabteilung der CBV, erläuterte: Im neuen Zeitalter forderten Partei und Regierung von religiöser Architektur vor allem Identifikation mit der Politik, Integration in die Kultur und Anpassung an die Gesellschaft; bei der Sinisierung buddhistischer Bauten sei u.a. auf ein ausgewogenes Verhältnis von „feierlich“ und „sparsam“ zu achten. Dharma-Meister Mingyue, Abt des Doushuai-Tempels in Baoding, erklärte, die weitgehend abgeschlossene Urbanisierung Chinas werde auch zu Veränderungen in der Klosterarchitektur führen; es sei nicht mehr realistisch, traditionelle Klosteranlagen mit einer Abfolge von Höfen zu bauen. Er sprach sich außerdem für die Nutzung von Baumaterialien wie Stahl, Beton und Glas sowie den Einsatz moderner Klang- und Lichttechnologien im Tempelbau aus (www.chinabuddhism.com.cn 25.,27.11.). kwt

28. November 2024:

### **Chinesische buddhistische Akademie veranstaltet Konferenz zur Gründung der neuen Zeitschrift *Fayuan* 法源 (Quelle des Dharma)**

Unter Beibehaltung der korrekten politischen Ausrichtung solle die neue Zeitschrift der wissenschaftlichen buddhistischen Forschung, dem buddhistischen Kulturaustausch und der Fortbildung buddhistischer Talente dienen, hieß es auf der Konferenz. Die Zeitschrift solle von hoher inhaltlicher, editorischer und drucktechnischer Qualität sein und durch Theorieforschungsergebnisse von hohem Niveau führend und einflussreich werden. Bei der Konferenz in Beijing sprach auch Chen Ruifeng, Vizeminister der Einheitsfrontabteilung der KP Chinas und Leiter des Nationalen Büros für religiöse Angelegenheiten. *Fayuan* ist eine öffentlich

vertriebene chinesischsprachige Quartalschrift. Die erste Nummer erschien bereits im September – heißt es in dem Bericht (www.chinabuddhism.com.cn 29.11.). – Die Chinesische buddhistische Akademie hat ihren Sitz im Fayuan-Tempel im Beijinger Stadtbezirk Xuanwu. kwt

4. Dezember 2024:

### **Buddhazahn-Reliquie aus Beijing kommt für 73 Tage nach Thailand – zwischenstaatliche Vereinbarung**

Am 29. Oktober bestätigte der chinesische Außenamtsprecher Lin Jian, dass China zugestimmt habe, auf Einladung der thailändischen Regierung und zur Feier des 72. Geburtstags des Königs von Thailand sowie des 50-jährigen Bestehens diplomatischer Beziehungen zwischen China und Thailand, die heilige Zahnreliquie des Buddha aus dem Lingguang-Tempel in Beijing für 73 Tage nach Bangkok zu übertragen. Die Reliquie sei seit Gründung der VR China bereits sechsmal ins Ausland ausgeliehen worden, so Lin Jian. Am 3. Dezember unterzeichneten Chen Ruifeng, Vizeminister der Einheitsfrontabteilung der KP Chinas und Leiter des Nationalen Büros für religiöse Angelegenheiten, und Chousak Sirinil, Minister des Premierministerbüros Thailands und Leiter des Nationalen Büros für Buddhismus, eine Vereinbarung beider Staaten über die Entsendung der Reliquie. Am 4. Dezember landete die Reliquie am Militärflughafen von Don Mueang. Dort führten thailändische und chinesische Mönche eine Rezitationszeremonie durch; anwesend waren auch Chen Ruifeng und Chousak Sirinil, Thailands stellvertretender Premierminister Suriya Jungrungreangkit und der chinesische Botschafter. Anschließend wurde die Reliquie in Prozession zum Sanam Luang in Bangkok gebracht, wo sie unter Leitung von Thailands Premierminister Paetongtarn Shinawatra in einem Pavillon aufgestellt wurde. Bis zum 14. Februar kann sie dort täglich von 7.00 bis 20.00 Uhr von den Gläubigen verehrt werden (www.fmprc.gov.cn/eng/xw/fyrbt/lxjzh/202410/t20241029\_11517636.html; *Bangkok Post* 05.12.; *The Nation* [Thailand] 05.12.; *Thai.News* 05.12.; *Zhongguo xinwenwang* nach www.chinabuddhism.com.cn 03.12.). kwt

## Islam

29. Oktober 2024:

### **Neue Teilübersetzung des Koran: Chinesische islamische Vereinigung (CIV) hält Kolloquium zu ihrem Erscheinen**

Der Titel der neuen Publikation lautet *Gulanjing jixuan jianzhu* (*Zhongwen ban*) 古兰经节选简注 (中文版) (Ausgewählte Verse des Koran mit kurzem Kommentar [chinesische Ausgabe]). Aus Anlass des Erscheinens dieser Ausgabe hielt die CIV am 29. Oktober

ein Kolloquium. Die Ausgewählten Verse seien ein wichtiges Ergebnis der Sinisierung des Islam, ihre Verbreitung werde die Sinisierung weiter vertiefen, hieß es auf dem Kolloquium. Die neue Publikation solle zum Lehrwerk für die Koraninstitute bestimmt werden. Imame seien fortzubilden, damit sie den Inhalt der neuen Ausgabe korrekt begreifen. Der Herausgeber wird in dem von der Einheitsfrontabteilung der KP Chinas veröffentlichten Kolloquiumsbericht nicht genannt. Chen Ruifeng, Vizeminister der Einheitsfrontabteilung und Leiter des Nationalen Büros für religiöse Angelegenheiten, nahm an dem Kolloquium teil. – Am 27. November veranstaltete die Islamische Vereinigung der Stadt Jinan (Shandong) eine Fortbildung für 80 Imame zu der neuen Teilübersetzung des Koran. Es wurde vorgeschlagen, eine Sammlung von Predigten zu der neuen Übersetzung zu kompilieren. Die Imame würden angeleitet, die neue Übersetzung zu nutzen, um die islamischen Konzepte des Friedens, des Mittelwegs und der Toleranz in das tägliche Leben der Muslime zu integrieren. – *Voice of America* (VOA) berichtete, dass unter islamischen Wissenschaftlern im Ausland die Befürchtung bestehe, die Partei wolle mit der neuen Teilübersetzung Kerninhalte und Glaubensauslegung des Islam im Namen der Inkulturation verändern. Ein von VOA interviewter Mitarbeiter der CIV erklärte, der Plan einer Neuübersetzung des Koran, der unter mehreren Generationen von Führern nicht umgesetzt werden konnte, werde nun unter Xi Jinping mit großer Entschlossenheit vorangetrieben und realisiert. Die Übersetzung des vollständigen Textes des Koran werde derzeit noch korrigiert und solle bald gedruckt werden. An der Arbeit beteiligt seien von der CIV anerkannte Islamexperten sowie Leiter der Arabischabteilungen großer chinesischer Universitäten – sagte der CIV-Mitarbeiter. VOA berichtete außerdem (ohne Angabe einer Quelle), im Autonomen Gebiet Ningxia der Hui habe die Regierung begonnen, alte Koran Ausgaben zu konfiszieren und revidierte Ausgaben zu verteilen (*Tongzhan xinyu* nach [www.sara.gov.cn](http://www.sara.gov.cn) 29.10.; [www.chinaislam.net.cn](http://www.chinaislam.net.cn) 02.12.; [www.voachinese.com](http://www.voachinese.com) 14.11.). kwt

11.–23. November 2024:

### **COP29: Austausch zwischen Generalsekretär des Muslim Council of Elders und Abt des Shaolin-Klosters über globalen Wandel**

Am Rande der 29. Weltklimakonferenz, die vom 11. bis 23. November in Aserbaidschans Hauptstadt Baku stattfand, trafen sich der Generalsekretär des Muslim Council of Elders, Richter Mohamed

Abdelsalam, und der „CEO“ (Abt) des buddhistischen Shaolin-Klosters in der chinesischen Provinz Henan, Shi Yongxin. Der Muslim Council of Elders ist ein internationales Gremium einflussreicher Islamgelehrter mit Sitz in Abu Dhabi, das von Ahmed al-Tayyib, Großimam der Al-Azhar-Moschee in Kairo, geleitet wird. Laut dem Bericht auf der Website des Muslim Council of Elders sprachen Richter Abdelsalam und Abt Yongxin über die Bedeutung gemeinsamer Anstrengungen religiöser Führer zur Bewältigung globaler Herausforderungen. Abt Yongxin habe das historische „Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen“ gepriesen, das Großimam Ahmed al-Tayyib und Papst Franziskus 2019 in Abu Dhabi unterzeichneten, so der Bericht. Er habe auch die auf der COP28 in Dubai ins Leben gerufene Initiative „Faith Pavilion“ gelobt und als praktischen Schritt zur Einbeziehung religiöser Führer in die Bemühungen um den Klimawandel bezeichnet. Im Faith Pavilion der COP29 fanden dem Bericht zufolge 40 Diskussionssitzungen statt, an denen 97 Organisationen teilnahmen, die 11 Religionen repräsentieren ([www.muslim-elders.com](http://www.muslim-elders.com) 17.11.; *KNA* 04.11.2022 nach [www.domradio.de](http://www.domradio.de)). kwt

### **Protestantische Kirchen**

3. November 2024:

#### **Maßnahmen gegen unregistrierte Gemeinden**

Am 3. November wurden an verschiedenen Orten im Land gleichzeitig Sonntagsversammlungen protestantischer Gruppierungen durch Polizeikräfte beendet. Eine Hauskirche in Nanjing wurde nach einem Augenzeugenbericht von mehr als 50 Personen, bestehend aus Sicherheitsbeamten verschiedener Einheiten inklusive der Religionsbehörde, gestürmt. Beim Eintreten in den Saal wurde gerufen: „Nicht bewegen, Handys wegstecken, Reden ist untersagt.“ Acht Personen seien festgenommen worden, darunter Kirchenälteste und der Pastor. Alle anderen Anwesenden wurden fotografiert und mussten ihre Personalien angeben. Unter Hinweis auf die Illegalität der nicht-registrierten religiösen Versammlung und die Verhängung schwerer Bestrafung im Wiederholungsfall wurden die Festgenommenen am Folgetag freigelassen. – Am selben Tag kam es in Changsha ebenfalls zu Polizeiaktionen gegen nicht registrierte Gemeinden. Vor allem die Kirche des Gnadenlichtes (长沙恩光教会) war davon betroffen, eine Gemeinschaft, die bis zu ihrem offiziellen Verbot 2008 mit mehr als 1.000 Mitgliedern als größte Hauskirche in Hunan galt. Die Gemeinde reagierte auf das Verbot mit

einer Aufteilung in kleinere Gruppen, die sich getrennt voneinander treffen. Am 3. November wurde eine ca. 300 Teilnehmer umfassende Gottesdienstveranstaltung in einem gemieteten Hotelsaal durch Beamte aufgelöst; Personalien wurden festgestellt, einige Handys konfisziert. Obwohl in dem Fall keine Festnahmen durchgeführt wurden, haben die Gemeindeleitenden Sorge um ihre Sicherheit und wendeten sich mit der Bitte um Unterstützung und Gebete an andere Hauskirchen und Menschenrechtsorganisationen (*Bitter Winter* 13.11.; [www.chinaaid.net/2024/11/blog-post\\_39.html](http://www.chinaaid.net/2024/11/blog-post_39.html)). Isabel Friemann, China InfoStelle

19., 26. und 30. November 2024:

#### **Grundsteinlegungen für Rekonstruktionen von Kircheneigentum**

Die 1989 für ein Neubauprojekt abgerissene Huanggang-Kirche in Chaozhou, Provinz Guangdong, wird nach langem Provisorium rekonstruiert. Der feierliche erste Spatenstich ereignete sich unter großer Beteiligung am 19. November. Pastor Guo Yun, Präsident des Christenrates der Provinz Guangdong, betonte den Symbolwert des Kirchenbaus für die Integration der wachsenden christlichen Gemeinschaft in die Region. Die Huanggang-Kirche wurde vor über 150 Jahren gegründet. Ihr traditioneller Beitrag zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung solle fortgeführt werden, ebenso möge sie zum Ruf der Gegend als Heimat für Auslandschinesen und Ort des internationalen Austausches beitragen. – Am 26. November fand im Bezirk Changxindian 长辛店 im Westen von Beijing eine Grundsteinlegungszeremonie für die Rekonstruktion von protestantischem Kircheneigentum statt. Über 100 Personen nahmen an dem feierlichen Akt teil. Pfarrer Wu Weiqing, Vorsitzender der Beijinger Drei-Selbst-Organisation, dankte den lokalen Behörden für ihre Unterstützung bei der Realisierung des Projektes und gab eine Einführung in die Baupläne. – Wenige Tage später, am 30. November, wurde im gleichen Stil ein Grundstein für den Neuaufbau von Kircheneigentum der Jiangnan-Kirche (江南教会) in der Stadt Panzhihua 攀枝花 in der Provinz Sichuan gesetzt. 800 Personen aus der Umgebung und aus allen beteiligten gesellschaftlichen Gruppierungen, inklusive Architekten und Bauleute, kamen für das Ereignis zusammen. Der Präsident des Christenrates von Sichuan, Pastor Zhao Gang, legte in seiner Predigt die Verheißung auf den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem in Daniel 9,25 aus. Auf einem Gelände von 0,38 Hektar sollen 1.800 m<sup>2</sup> überbaut werden. Beim Design der Bauwerke sollen chinesische Kulturelemente innen und außen Berücksichtigung finden, ebenso ethnische Besonderheiten



der Region ([www.chinachristiandaily.com](http://www.chinachristiandaily.com) 02.12.; <https://en.cccatpm.org> 03.,04.12.).  
Isabel Friemann, China InfoStelle

## Katholische Kirche

Ende Oktober – Ende November 2024:

### Vier Konferenzen zur Sinisierung des Katholizismus – in Qingdao, Shanghai, Suzhou und Beijing

Am 25./26. Oktober wurde in Qingdao ein Forum zur Sinisierung des Katholizismus in der Provinz Shandong abgehalten. Es wurde von den offiziellen katholischen Gremien Shandong und der Forschungsgesellschaft für Ethnien und Religionen der Provinz organisiert. Unter den 80 Teilnehmenden waren die Bischöfe Fang Xingyao (Linyi) und Lü Peisen (Yanzhou). Ein zentrales Thema war der Prozess der Verwurzelung des Katholizismus in Shandong, der Heimat des Konfuzianismus, sowie die Vereinbarkeit vom konfuzianischen vornehmen Vorbild mit der katholischen Lehre. – Am 29. Oktober fand in Shanghai unter dem Motto „Shanghai Katholizismus spricht am Meer über das Dao“ ein Predigtaustausch zur Sinisierung des katholischen Verwaltungssystems statt. Veranstalter waren Shanghai drei katholische Gremien und die Diözese. Berichte von außerhalb Chinas lagen in ihrer Wahrnehmung dieser Veranstaltung weit auseinander, Überschriften reichten von „Shanghai katholischer Bischof Shen Bin verkündet sein Programm: Studiert Xi Jinping, nicht den Papst“ (*Bitter Winter*) bis zu „Shanghai: 230 Teilnehmer bei Seminar über Intensivierung der pastoralen Aktivitäten in der Diözese“ (*Vatican News*)! – Vom 6. bis 8. November fand in Suzhou das „5. Yushan-Forum“ zum systematischen Vorantreiben der Sinisierung des Katholizismus im Yangtse-Delta statt, veranstaltet von den offiziellen katholischen Gremien der Provinz Jiangsu. Bischof Shen Bin als Vertreter der nationalen katholischen Leitungsgremien erläuterte, dass auch Personen aus den katholischen Kreisen von Jiangsu, Shanghai, Zhejiang und Anhui sowie Wissenschaftler eingeladen worden seien; er hoffe, dass dies zu einem wunderbaren Funkenflug führen und ein neues Kapitel in der Liebe zum Land und zur Religion eröffnen werde. Am 5. Yushan-Forum nahmen auch die Bischöfe Xu Honggen (Suzhou), Lu Xiping (Nanjing), Jin Yangke (Ningbo) und Liu Xinhong (Anhui) teil. – Am 30. November fand unter dem Motto „Forum zum Dao des Himmels“ die 9. Konferenz zur Sinisierung des theologischen Denkens des Beijinger Katholizismus statt. Es wurden Vorträge zu historischen katholischen Persönlichkeiten gehalten,

die Verdienste um die Sinisierung des Katholizismus erworben hätten, darunter Matteo Ricci, Vincent Lebbe, Celso Costantini, Ma Xiangbo, Ying Lianzhi und Fu Tieshan. Bischof Li Shan (Beijing) und sein Koadjutorbischof Zhen Xuebin nahmen an der Konferenz teil. Diese wurde von den Priestern Li Jiangang (Direktor des Beijinger katholischen theologischen Forschungsbüros – er schloss 2022 ein Promotionsstudium in Bochum ab) und Zhang Bo (Direktor des Büros des Diözesaneminars von Beijing) geleitet ([www.xinde.org](http://www.xinde.org) 30.10.; 06.,13.11.; 03.12.; *Bitter Winter* 19.11.; *Vatican News* 19.11.). kwt

November/Dezember 2024:

### Chinas katholische Kirche bereitet sich auf das Heilige Jahr 2025 vor

Wie *Xinde* in mehreren Artikeln sowie *Fides* berichten, bereiten sich die katholischen Gemeinden in China auf das Heilige Jahr 2025 vor. So war die Verkündigungsbulle des Heiligen Jahres *Spes non confundit* Gegenstand einer Studientagung der Diözese Sanyuan am 28. November. Bischof Joseph Han Yingjin, der Bischof der Diözese, leitete die Tagung, bei der sich alle Priester und Diakone der Diözese gemeinsam mit dem Bischof mit der Bulle in chinesischer Sprache befassten. Ziel, so ein Bericht von *Fides*, sei es vor allem gewesen, in dem Text Anregungen für die Pastoralarbeit in den einzelnen Gemeinden zu finden. Die Teilnehmer der Tagung tauschten Ideen und Vorschläge für mögliche neue Initiativen wie Pilgerreisen und Bibelkurse aus, die im Heiligen Jahr auf den Weg gebracht werden sollten. „Nach der Rückkehr in ihre jeweiligen Pfarreien begannen die Priester und Diakone damit, die Bulle an die Mitglieder der Pfarrgemeinde zu verteilen und den einzelnen Familien den Inhalt zu erläutern, wobei sie darum baten, dass auch während des Heiligen Jahres die Freude des Evangeliums im täglichen Leben der Getauften zum Ausdruck kommen möge“, so *Fides*. Für das Heilige Jahr 2025 hat Papst Franziskus festgelegt, dass es mit der Öffnung der Heiligen Pforte in der Heiligen Nacht im Petersdom am 24. Dezember 2024 beginnt. Im Laufe des Jahres 2025 wird es sicherlich weitere zahlreiche Berichte aus der Kirche Chinas geben (*Fides* 30.11.; [www.xinde.org](http://www.xinde.org) 30.11.; 02.,04.12.) kf

16. November 2024:

### Veranstaltung „Spirituelle Reinigung“ für die Jugendgruppen der Diözese Beijing

16 Jugendgruppen aus verschiedenen Pfarreien nahmen an dem Treffen in der Kirche St. Josef im Beijinger Stadtteil Xibeiwang teil. Es wurde vom Zentrum für Jugendpastoral des Bistums organisiert

und von den Novizinnen der diözesanen Josefsschwestern begleitet. Tod und Totengedenken standen im Zentrum des Tages. Koadjutorbischof Zhen Xuebin hielt eine Gedenkmesse. Er lud die jungen Katholiken ein, sich auf das kommende „Heilige Jahr der Hoffnung“ vorzubereiten. Danach zogen die jungen Leute in Prozession zum Friedhof von Xibeiwang, wo sie eine Gedenkzeremonie für die verstorbenen Missionare, Priester und Gläubigen hielten, mit Verbeugungen, Gaben von Blumen und Weihrauch und Versprengen von Weihwasser. In die Kirche zurückgekehrt, hörten sie einen Vortrag von Lehrer Zhang über die Wertschätzung des Lebens und die richtige Sicht von Sterben und Tod. Ziel der Veranstaltung sei gewesen, dass die jungen Katholiken eine christliche Auffassung vom Leben entwickeln, die Bedeutung der Gemeinschaft der Heiligen verstehen und den Tod aus der Perspektive der Auferstehung sehen. Den jungen Menschen sollte die Angst vor Friedhöfen und Beerdigungen genommen und sie dazu angeleitet werden, den Verstorbenen Respekt entgegenzubringen, das Leben zu schätzen, einander dankbar zu sein, sich um die Älteren zu kümmern und der Realität des Lebens mit einer besseren geistigen Einstellung zu begegnen, um dem Herrn, der Kirche und der Gesellschaft dienen zu können – heißt es in dem Bericht aus dem Bistum Beijing ([www.xinde.org/show/55892](http://www.xinde.org/show/55892) – mit Fotos). kwt

3. Dezember 2024:

### Das Leben Jesu auf Chinesisch für Touristen in Europa

Unter der Ägide von P. Gianni Criveller PIME, dem Chefredakteur von *AsiaNews*, erschien kürzlich die chinesische Übersetzung des Buches von Severino Dianich, *Gesù. Un racconto per chi non ne sa nulla... o ha dimenticato* (Jesus. Eine Erzählung für diejenigen, die noch nichts darüber wissen – oder es vergessen haben). Die italienische Originalfassung erschien 2019 bei Edizioni San Paolo. Die in chinesischen Kurzzeichen abgefasste, 64 Seiten umfassende Schrift unter dem Titel „耶稣的故事. 写给尚未认识耶稣及想重新认识祂的人“ wurde u.a. bei der von *AsiaNews* veranstalteten Konferenz „Jugend und Glaube in Greater China“ am 3. Dezember im Missionszentrum von PIME Mailand vorgestellt. Es handelt sich um „eine neue Initiative, die von der PIME Foundation als Instrument der Erstevangelisierung für diejenigen gefördert wird, die sich an den Orten der christlichen Tradition in Italien und Europa aufhalten“, so *AsiaNews* am 2. Dezember. Der Theologe Severino Dianich ist ein Priester aus Pisa, einer der Begründer der Associazione Teologica Italiana. „Ich habe nie daran gedacht“, erläuterte P. Criveller zur Vorgeschichte der Übersetzung, „eine Synthese der christlichen Lehre anzubieten oder,

wie im 19. Jahrhundert, einen Text, der ‚das Wesen des Christentums‘ vorschlägt. Vielmehr halte ich es für notwendig, von der Geschichte Jesu auszugehen. Dies tue ich auch in meinem Unterricht mit chinesischen Studenten an der Katholischen Universität Mailand. Ich bin überzeugt, dass das Christentum vor der Lehre und den Vorschriften die Begegnung mit Jesus und die Erfahrung der Freundschaft mit ihm ist.“ „Ich hatte mir überlegt, wie man den vielen Chinesen, die Kathedralen und Stätten der christlichen Tradition in Italien und Europa besuchen, etwas an die Hand geben könnte, das ihnen helfen würde, die tiefere Bedeutung des Ortes, den sie bewundern, zu verstehen, nämlich den christlichen Glauben“, so P. Criveller, der das Buch bereits bei mehreren Gelegenheiten vorgestellt hat (*AsiaNews* 02.12.; italienische und chinesische Ausgabe des Buches). kf

### Sino-vatikanische Beziehungen

9. November 2024:

#### Tagung „Das historische Erbe des Concilium Sinense 2024 und die Leitlinien der Beziehungen zwischen China und dem Vatikan“ in Beijing

Das Seminar im Gedenken an den 100. Jahrestag des Concilium Sinense 1924 in Shanghai wurde vom Institut für Studien zum Buddhismus und Religionstheorie der Renmin-Universität in Beijing organisiert. An der Veranstaltung nahmen Wissenschaftler und katholische Priester teil. Laut einem Bericht in *Fides* ging Priester Peter Zhao Jianmin, Direktor des Instituts für Katholizismus und Kultur in Beijing, in seinem Beitrag auf die Auswirkungen des Ersten Chinesischen Konzils auf die Gegenwart und Zukunft des Katholizismus in China ein. Prof. Leopold Leeb von der Renmin-Universität stellte die chinesischen Priester vor, die am Konzil von 1924 beteiligt waren, während Prof. Liu Zhiqing von der Anyang Normal University die Auswirkungen des Konzils von Shanghai 1924 auf die Förderung der Inkulturation des Katholizismus in China analysierte. Prof. Zhong Zhifeng, ein Mitglied des gastgebenden Instituts, der das Seminar organisiert hatte, erläuterte das „diplomatische Spiel hinter dem Konzil von Shanghai 1924“. In der abschließenden Diskussionsrunde hätten die Seminarteilnehmer verschiedene hochaktuelle Themen diskutiert, darunter „Bischofsernennungen, Einheit [der Kirche], Anpassungen der Diözesen, Hindernisse in den diplomatischen Beziehungen zwischen China und dem Vatikan und mögliche Schritte“ (*Fides* 18.11.). – Zum Concilium Sinense von 1924 siehe auch die Beiträge in *China heute* 2024, Nr. 2. kf

15. November 2024:

#### Hochrangiges Symposium zu Matteo Ricci an der Universität Gregoriana in Rom

Das eintägige Symposium mit dem Titel „Matteo Ricci. Ein Erbe der Freundschaft, des Dialogs und des Friedens“ zu Person und Werk des Jesuitenmissionars wurde von der Gesellschaft Jesu, dem Historischen Archiv der Jesuiten und der Georgetown University mit der Gregoriana ausgerichtet. Der Vormittag wurde mit Begrüßungs- und Einführungsworten von Pater Mark Lewis SJ, Rektor der Päpstlichen Universität Gregoriana, und Pater Federico Lombardi SJ, der sich im Büro des Generalpostulators der Gesellschaft Jesu für die Seligsprechung des Ehrwürdigen Matteo Ricci (Macerata 1552 – Peking 1610) einsetzt und die Tagung moderierte, eröffnet. „Die Arbeit des Jesuiten, vor allem bei der Inkulturation des Katholizismus auf chinesischem Boden, ist mit den aktuellen Ereignissen verknüpft, als Leuchtturm und Bezugspunkt für den Dialog, der seit sechs Jahren zwischen dem Heiligen Stuhl und der Volksrepublik China geführt wird. Dies wurde mehrfach von Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin bekräftigt, der in einer langen und mit Beifall bedachten Rede einen Exkurs über die immer überzeugteren und häufigeren Gedanken und Worte der letzten drei Päpste zur Aktualität und Bedeutung der Figur des Matteo Ricci im Kontext des wachsenden Respekts und Interesses der Kirche für die verschiedenen Kulturen der Völker nachzeichnet“, so der Bericht in *Vatican News*. Ricci sei nicht so sehr eine Persönlichkeit der Vergangenheit, sondern eine „prophetische“ Gestalt, die die Hoffnung auf Begegnung im Heute und im Morgen nähre. Bei dem Symposium sprachen auch der Jesuitengeneral Arturo Sosa SJ und Kardinal Stephen Chow SJ von Hongkong. Kardinal Chow gab u.a. einen Überblick über die Geschichte der Kirche in China von 1949 bis heute. Die chinesische katholische Kirche sei heute mit einer neuen Realität konfrontiert, sagte der Bischof von Hongkong und sprach von einem laufenden „Prozess“, für den der „Dialog“ unerlässlich sei. Und „um einen Dialog zu führen, bedarf es der Empathie“. „Durch Empathie können wir zu einem tieferen gegenseitigen Verständnis kommen.“ In der Hoffnung auf „eine wahrhaft chinesische Kirche“. Am Nachmittag vertieften verschiedene Wissenschaftler die Bedeutung von Matteo Ricci. Das Symposium wurde auch offiziell in einer Presseerklärung des Vatikans angekündigt (*Sunday Examiner* 22.11.; *Vatican News* 15.11.; [www.vatican.va/content/salastampa/it/info/2024/11/08/cs-della-pontificia-universita-gregoriana-convegno-internazionale.html](http://www.vatican.va/content/salastampa/it/info/2024/11/08/cs-della-pontificia-universita-gregoriana-convegno-internazionale.html); [www.jesuits.global/it/2024/11/19/matteo-ricci-un-eredita-di-amicizia-di-dialogo-e-di-pace](http://www.jesuits.global/it/2024/11/19/matteo-ricci-un-eredita-di-amicizia-di-dialogo-e-di-pace)). kf

global/it/2024/11/19/matteo-ricci-un-eredita-di-amicizia-di-dialogo-e-di-pace). kf

4. Dezember 2024:

#### Generalaudienz des Papstes jetzt auch auf Chinesisch

„Nächste Woche beginnt, mit dem Advent, auch die chinesische Übersetzung hier öffentlich.“ Dies sagte Papst Franziskus bei der Generalaudienz am 27. November auf dem Petersplatz. Bisher wurden, so *Vatican News*, bei Generalaudienzen jeweils die Schriftstelle, Kurz-Zusammenfassungen der Papst-Ansprache und Grüße auf Italienisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Polnisch und Arabisch vorgetragen. Vorgelesen werden die Texte in verschiedenen Sprachen von Mitarbeitenden entweder des vatikanischen Staatssekretariats oder von *Vatican News / Radio Vatikan*. Am 4. Dezember fand dann die Premiere statt. Zum ersten Mal wurde die Kurzfassung der Papst-Rede auch auf Chinesisch vorgetragen. „Mit großer Freude beginnen wir heute die Lektüre der Zusammenfassung der Katechese in chinesischer Sprache“, verkündete der Papst. Sie richte sich an die chinesischen Gläubigen, die über die Medien mit dem Vatikan verbunden seien. „Ich möchte daher meine herzlichen Grüße an die hier anwesenden chinesischsprachigen Personen und an diejenigen richten, die über die Medien mit uns verbunden sind. Für Sie alle und Ihre Familien bitte ich um Freude und Frieden. Gott segne Sie!“ Marta Zhao Nan, Leiterin der chinesischen Redaktion des Fidesdienstes, die dort seit 1998 arbeitet, las den Abschnitt aus dem Brief des Paulus an die Korinther, die Zusammenfassung der Katechese und die Grüße des Papstes auf Chinesisch vor. – *Vatican News* hat auch eine Internetseite in traditionellen wie in vereinfachten chinesischen Schriftzeichen sowie seit 1950 ein Audio-Programm auf Chinesisch. Außerdem gibt es seit 2009 eine chinesische Fassung der offiziellen Homepage des Heiligen Stuhls ([vatican.va](http://vatican.va)). (*Fides* 27.11., 04.12.; *Vatican News* 27.11., 04.12.; [www.vatican.va/content/francesco/it/audiences/2024/documents/20241204-udienza-generale.html](http://www.vatican.va/content/francesco/it/audiences/2024/documents/20241204-udienza-generale.html)). kf

### Hongkong

8. November 2024:

#### Treffen von hochrangigen Vertretern des Lutherischen Weltbundes mit Kardinal Chow

Mehr als 100 Personen nahmen an der Asia Church Leadership Conference (ACLC), die vom 7. bis 12. November in Hongkong stattfand, teil. Die Tagung, an der Führungspersonen von Kirchen in 14 Ländern aus ganz Asien teilnahmen, war

vom Lutherischen Weltbund (LWB) organisiert und vom Lutherischen Bund Hongkong ausgerichtet worden. Die Teilnehmenden führten auch Gespräche mit dem anglikanischen Erzbischof von Hongkong Andrew Chan Au-ming sowie dem katholischen Bischof Kardinal Stephen Chow Sau-yan SJ. Kardinal Chow begrüßte die lutherischen Vertreter mit den Worten: „Wir sind Brüder und Schwestern. Sie sind mehr als Freunde für uns.“ Er würdigte die engen Beziehungen zur lutherischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen. Generalvikar Priester Joseph Chan Wing-chiu, der auch Vorsitzender der Ökumenekommission der katholischen Diözese Hongkong ist, und Theresa Lumo Kung von der derselben Kommission stellten die jüngsten Entwicklungen in der Ökumene in Hongkong vor (*Sunday Examiner* 15.11; <https://lutheranworld.org/de/news/asien-solidarisch-zusammenstehen-und-hoffnung-vermitteln>). kf

19. November 2024:

#### **Lange Haftstrafen bis zu zehn Jahren für 45 oppositionelle Ex-Politiker und Aktivisten**

In Hongkong hat ein Gericht die Urteile gegen die Mitglieder der Gruppe „Hongkong 47“ gefällt. Sie wurden bereits vor mehr als drei Jahren angeklagt und erhielten jetzt langjährige Haftstrafen. Der Prozess lief bereits seit 2023 und war der bisher größte und wichtigste wegen angeblicher Verstöße gegen das 2020 eingeführte nationale Sicherheitsgesetz, so das *Handelsblatt*. Die Anklage lautete, illegale Vorwahlen vor den für 2020 geplanten Wahlen zum Legislativrat, dem regionalen Parlament Hongkongs, organisiert zu haben. „Bei den inoffiziellen Vorwahlen im Juli 2020, an denen letztlich 610.000 Wähler teilnahmen, sollten pro-demokratische Kandidaten gewählt werden, die dann bei der offiziellen Wahl antreten sollten“, erinnert das *Handelsblatt*. Damit hätten sich die Angeklagten der Staatsgefährdung schuldig gemacht und gegen das Sicherheitsgesetz verstoßen, habe es geheißen. „Die Regierung verschob die Parlamentswahlen, die den umstrittenen Vorwahlen hätten folgen sollen, dann jedoch wegen der Coronapandemie.“ Zu

den bekannten Gesichtern gehören der ehemalige Studentenführer Joshua Wong; er wurde zu vier Jahren und acht Monaten Haft verurteilt. Der Juradozent Benny Tai erhielt eine zehnjährige Haftstrafe. Viele der Angeklagten hatten sich von Anfang an schuldig bekannt. Kardinal Zen gehörte zu den Zuschauern im Gerichtssaal. Im Mai waren in einem separaten Urteil zwei Aktivisten aus der Gruppe der 47 freigesprochen worden. Weiter ausstehend ist das Gerichtsurteil gegenüber Jimmy Lai, dem Begründer der regierungskritischen und seit längerem geschlossenen *Apple Daily*. Zuspruch für die Urteile kam wie erwartet aus Beijing, weltweit wurde das Urteil jedoch mit großer Sorge aufgenommen (*AsiaNews* 19.11.; *China.Table* 20.11.; *Handelsblatt* 19.11.). kf

November/Dezember 2024:

#### **Diözese Hongkong bereitet sich auf das Heilige Jahr 2025 vor**

Die Diözese hat dafür eigens eine Website geschaltet mit Informationen zum Jubiläumsjahr wie auch zu Pilgerstätten in Hongkong. Des Weiteren sind die Jubiläumshymne und das Gebet für das Jubiläum 2025, Informationen über die Gewährung von Ablässen, das Jubiläumssloogo und das Maskottchen aufgeführt u.v.m. Zudem enthält die Website Informationen zu den wichtigsten Aktivitäten im Rahmen des Jubiläums 2025 sowie zum 80-jährigen Bestehen der Diözese im Jahre 2026. Die feierliche Eröffnung in Hongkong findet am 29. Dezember in der Kathedrale statt. Eine Ölleuchte mit dem „Licht der Hoffnung“ wird in den kommenden zwei Jahren jeweils zwei Wochen lang von einer Pfarrei zur anderen wandern. In dieser Zeit werden jeweils Gebetstreffen und andere Aktivitäten in den einzelnen Pfarreien stattfinden, auch zusammen mit Schulen und der Gemeinschaft vor Ort. Anfang Mai 2025 wird es ein großes ökumenisches Jugendtreffen geben, Mitte Juni ein „Glaubenscamp“ für Kinder. In der ersten Julihälfte werden an zwei Orten die Reliquien von 100 Heiligen ausgestellt sein. In der zweiten Jahreshälfte wie auch 2026 gibt weitere religiöse Aktivitäten (Adresse der Jubiläums-Website: <https://jubilee2025.catholic.org.hk/en>; *Sunday Examiner* 29.11.). kf

## Singapur

9. November 2024:

#### **Singapur: Appell von Bischöfen zu „Frieden, Mitgefühl und Vergebung“ nach Messerattacke auf katholischen Priester**

Die Katholische Bischofskonferenz von Malaysia, Singapur und Brunei hat zu Gebet und Heilung aufgerufen, nachdem Priester Christopher Lee während einer Messe in Singapur niedergestochen wurde. „Lasst uns gemeinsam unseren himmlischen Vater um eine rasche und vollständige Genesung von Pater Lee bitten sowie um den Trost und den Mut der Gläubigen, die von diesem traumatischen Ereignis betroffen sind“, sagte Erzbischof Julian Leow Beng Kim von Kuala Lumpur, Vorsitzender der Bischofskonferenz. Der 57-jährige Pfarrer der St. Josefs-Kirche in Upper Buki Timah in Singapur wurde während der Samstagabendmesse beim Austeilen der Kommunion niedergestochen. Er wurde in das Nationale Universitätskrankenhaus von Singapur gebracht, wo sein Zustand stabil sein sollte. Der mutmaßliche Angreifer, ein 37-jähriger Singapurischer mit einer Vorgeschichte von Gewalt- und Drogendelikten, wurde von Gemeindemitgliedern überwältigt und von der Polizei in Gewahrsam genommen. Die Behörden erklärten, dass der Vorfall offensichtlich nicht mit Terrorismus in Verbindung stehe. Kardinal William Goh, Erzbischof von Singapur, betonte in einer Erklärung vom 10. November, der Vorfall sei eine Mahnung an die Öffentlichkeit, wachsam zu bleiben und den erreichten Frieden und die Sicherheit zu schätzen (*Licas* 11.11.). kf

Katharina Feith (kf)

Isabel Friemann, China InfoStelle

Katharina Wenzel-Teuber (kwt)

Alle Quellenangaben in der „Chronik“ beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf das Jahr 2024.